

Im Frieden zu Stockholm (1720) erhielt er Vorpommern von der Oder bis zum Peenestrom, die Stadt Stettin und die Inseln Usedom und Wollin. Dadurch kamen die Odermündungen, nach denen schon der Große Kurfürst gestrebt hatte, in preussische Hände. Sie waren für den Handel sehr wichtig.

B. Vermehrung der Staatsgelder und Erhöhung des Wohlstands der Bürger. Um die Staatsgelder zu vermehren, hielt der König auf Sparsamkeit. Die Beamten mußten für wenig Geld viel Arbeit leisten. Der König war selbst den ganzen Tag tätig; denn die Arbeit war sein Vergnügen. Er stand sehr früh auf. Seine Minister mußten im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr da sein; wer zu spät kam, wurde zu hoher Strafe verurteilt. Auch von den übrigen Beamten forderte der König Pünktlichkeit. Den Torfschreiber in Potsdam, der die Bauern oft lange warten ließ, prügelte er eines Tages mit den Worten aus dem Bett: „Guten Morgen, Herr Torfschreiber!“ Ein Beamter, der Staatsgelder veruntreute, wurde mit dem Tode bestraft. Zur Beaufsichtigung der Ausgaben richtete der König die Oberrechnungskammer ein. Sie besteht heute noch und ist ein Stolz der preussischen Verwaltung. Ihr müssen alle Rechnungen für den Staat zur Prüfung vorgelegt werden. Die Steuern wurden auf die Bewohner gleichmäßig verteilt. Auch der Adel, der vorher steuerfrei war, ward zu den Abgaben herangezogen. Der König fuhr die ostpreussischen Adligen hart an, als sie deswegen murrten. Damit aber dem Volke die Steuern leicht fielen, sorgte der König, daß alle Bürger Arbeit hatten. Reiche Leute mußten Häuser bauen. Wenn sich jemand weigerte, befahl er kurz: „Der Kerl hat Geld, muß bauen!“ So sind in Berlin neue Straßen entstanden, und aus dem kleinen Orte Potsdam ist eine große Stadt geworden. Wenn in einem Orte die Handwerker keine Arbeit hatten, versetzte sie der König in Städte, wo sie fehlten. In großer Not befanden sich damals die deutschen Woll- und Leinenwebereien; denn die französischen und englischen Fabriken lieferten bessere Waren, und außerdem kauften die Bewohner gern Kattune (Baumwollstoffe). Da verbot der König zunächst die Ausfuhr von roher Wolle; dadurch wurde sie im Lande billiger. Hierauf befahl er, daß für die Soldaten nur einheimische Tuche gekauft würden; dasselbe ordnete er dann für alle Untertanen an. Das Tragen von Kattunkleidern wurde ganz verboten. Damit aber in den Webereien nicht schlechte Ware geliefert würde, setzte der König Schammeister ein, die strenge Aufsicht führten. Um auch aus der Landwirtschaft mehr Steuern zu ziehen, siedelte er in den volkreichen Gegenden Bauern an. In Ostpreußen, das durch die Pest entvölkert war, entstanden auf diese Weise 332 neue Dörfer. Zwischen Rathenow und Spandau breitete sich damals das havelländische Tuch aus, ein wüßtes Moorland. Hier wurde das Wasser durch zwei Kanäle abgeleitet und durch 30 Dämme eingeschränkt. Auf diese Weise entstand fruchtbares Wiesen- und Ackerland. Holländer gründeten hier